

# Mit dem NSU RO 80 quer durch Ostdeutschland

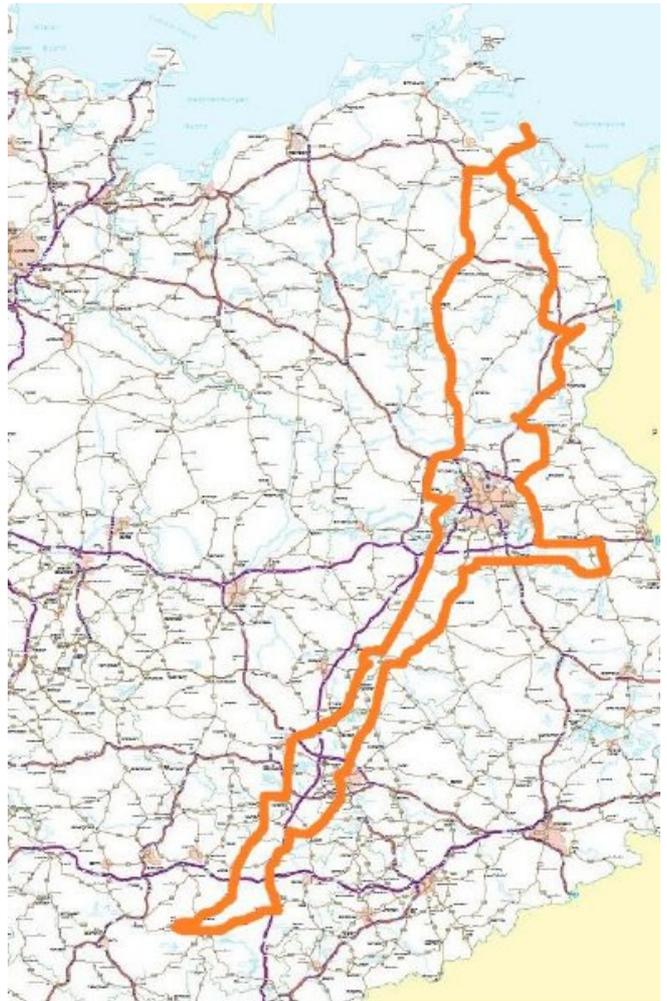
*Eine Reise die nur mit einigen Eckdaten begonnen hat und sich dann so ergeben hat.*

*Vorgaben waren, wenn es geht keine Autobahnen nutzen, schöne Seen und interessante Museen in Ostdeutschland besuchen, Übernachtung im Zelt und natürlich als Fahrzeug ein Oldtimer!*

*Los ging die Reise in Thüringen mit meinem RO 80 der stark auf die Fünfzig zugeht und als Beifahrer mein kleiner wissbegieriger und Technik begeisterter Enkel.*

*1. Etappe führte auf der B88 durch das Saaletal, durch Jena, an den Dornburger Schlösser [1] vorbei, in einem der Schlösser lebte Goethe  $\frac{1}{4}$  Jahr, und weiter zur*

*Saale/Unstrut Weinstraße. Saale/ Unstrut ist das nördlichste Weinanbaugebiet Europas [2] und eine von 13 Weinstraßen in Deutschland. In Camburg verließen wir die 88 und fuhren über Bad Kösen nach Naumburg.*





*Dann ging es über Freyburg (Rotkäppchen Sektkellerei [3]) weiter an den Geiseltalsee bei Mücheln in Sachsen-Anhalt. Der Geiseltalsee [4] mit seinen fast 19 km<sup>2</sup> ist der größte künstlich angelegte See in Deutschland. Geflutet wurde eine hässliche Tagebaugrube von der Saale über 13 Jahre lang und die Saale wird auch noch einige Jahre nach speisen müssen. Der See ist seit einigen Jahren für den Wassersport und baden freigegeben.*



*ehemaligen Sowjetischen Streitkräfte.*

*Nach einem kurzen Stopp ging es weiter in den Luftfahrt- und Technik Museumspark Merseburg [5]. Das Museum befindet sich auf einem riesigen alten Flugplatz der*

*Nach dem Abzug Anfang der 90er wurden in einem 6 ha großen Teil der Museumspark errichtet mit einem riesigen Angebot an Exponaten. Ein Großteil Flugtechnik aber auch Kraftfahrzeuge, Motorräder, Feuerwehren, Rechentechnik, Funk-Fernsehen-Radio, Modellbau, Werkzeugmaschinen usw. Sehr empfehlenswert!*



**Weiter ging es an die Goitzsche [6] bei Bitterfeld, ebenfalls ein gefluteter Tagebau mit beachtlichen 15 km<sup>2</sup> Fläche. Der See hat nur 7 Jahre zum Fluten benötigt, da bei einem Hochwasser der Muldendamm gebrochen ist. Auf der Halbinsel POUCH und in Bitterfeld werden immer noch die gleichnamigen und bekannten Faltboote [7] gebaut. Der See ist für Wassersport und Baden freigegeben und hat einen schwimmenden Aussichtsturm (Pegelturm).**

**Die letzten Kilometer der 1. Etappe führten noch ein Stück nach Norden zu unserem Campingplatz Möhlau am gleichnamigen See in der Nähe der Elbe.**



**2. Etappen führte erst einmal Richtung Wörlitzer Park [8]. Der Wörlitzer Park ist Welt-Kulturerbe hat ein Schloss und ist sehr sauber, gepflegt und natürlich sehr sehenswert.**

**Einen kleinen Teil des Parks kann man mit dem Auto durchfahren, dies haben wir genutzt und sind dann weiter über 3 km grobes**



**Kopfsteinpflaster zur Seilfähre Coswig. Nachdem uns die Seilfähre über die Elbe gesetzt hat ging es weiter über Lutherstadt Wittenberg auf der kaum befahrenen B2 nach Potsdam.**



*Potsdam und Berlin ist natürlich immer eine Reise wert. Hier findet jeder was für seinen Freizeit oder Erholung, wir haben den Zwischenstopp für eine schöne Kanutour genutzt, sehr empfehlenswert! Übernachtet haben wir im Campingpark Sanssouci.*

*Am Abend kam noch ein Trike mit Chevy V8-Motor aus den 70er. Der Klang war wirklich gut und hat auch für Aufsehen gesorgt. Angesichts der riesigen Maße (Kolben und Hub), die großen*



*Schwungmasse und der Vollgußbauweise, dass hätte wahrscheinlich Felix Wankel die Sorgenfalten auf die Stirn getrieben. Allerdings hat der Motor durch diese Maße auch einen riesigen inneren Hebelarm der ein mächtiges Drehmoment bei niedrigen Drehzahlen erzeugt. So hat eben jede Konstruktion seine Vor-und Nachteile!*

**3. Etappe führte uns erst einmal durch ein verstopftes Potsdam an Schloss Cecilienhof [9] vorbei, ein Stück A10 und dann auf die B96. Die B96 ist einfach herrlich, die Alleen, die Felder mit den**



**Strohballen rechts und links, immer mal ein See und zu meinem Erstaunen in der Woche nicht sehr stark befahren. Der Wankel säuselte leise vor sich hin, es war nicht zu heiß und es gab immer was zu interessantes zu sehen, wusste gar nicht mehr wie schön und entspannend das ist! Die B 96 war früher Hauptverkehrsader von und an die Ostsee. Kurz vor Neubrandenburg im Ort Usadel gab es deshalb auch das letzte und einzige von der Mitropa geführte Motel. Wir haben uns das Objekt einmal angeschaut, leider stehen nur noch die Grundmauern. Aber ein schönes Plätzchen war es schon mit Blick auf den Tollensesee und die Fernstraße war auch kaum zu hören.**



*Wir sind dann die 96 weiter gefahren über Neubrandenburg, Stadt der 4 Tore, bis zur A20 und die bis Jarmen,*



*dann die B111 bis Wolgast und auf die Insel Usedom nach Peenemünde.*

*In Peenemünde gibt es ein größeres Museums Angebot, das Historisch-Technische Museum [10] mit seinen Außenstellen*



*erzählt alles über die Raketenentwicklung mit seinen positiven und negativen Seiten. Mit der V2 wurde im Oktober 1942 das 1. Mal Mach5 und eine Gipfelhöhe von 85km erreicht, so zu sagen der 1.Schritt ins Weltall.*



*Dann liegt im Hafen Peenemünde das größte konventionell betriebenen U-Boot der Welt und kann besichtigt werden, antrieben durch einen 12 Zylinder Diesel oder einen E-Motor [11]. Im selben Hafenbecken liegt noch ein Museumsschiff, kleines Raketenschiff TARANTUL-1 mit Gasturbinenantrieb fast 90 km/h schnell. Natürlich gibt es auch weitere Museen und Ausstellungen auf der Insel Usedom sowie den herrlichen Ostsee-Sandstrand und jede Menge gut ausgebaute Radwege.*

*4. Etappe führt uns wieder über Wolgast auf die B109 an Anklam vorbei, hier gibt es unter anderen ein interessantes Otto-Lilienthal Museum [12], das haben wir nicht besucht. Ich wollte mir in Ducherow eine kleine feine Motorrad-Sammlung [13] anschauen, war leider nicht möglich die Sammlung befindet sich im Auflösen. Schade! Hier stand unter anderem eine interessante BK 350 mit Endig Rahmen. Herr Endig war ein Ingenieur aus Chemnitz der für Motorräder ohne Federung, oder mit Geradewegfederung, Schwingrahmen baute. Auf Grund seiner Qualifikation, besaßen die Fahrzeug nach dem Umbau wieder eine Straßenzulassung ohne Einzelabnahme. Nachdem Ende der 60er dann alle Motorräder*

*serienmäßig eine ordentliche Federung hatten, widmete er sich hauptsächlich großvolumigen Krädern die nicht aus der DDR waren und Sonderbauten, auch für den Sport. Meine R66 vor vielen Jahren hatte so einen Rahmen, damals wurde noch alles auf Neu getrimmt!*

*Weiter ging unsere Fahrt auf der kaum befahrenen 109 am legendären Cafe 70 und am schönen Ueckermünde vorbei, Richtung Werbelinsee. In Prenzlau haben wir einen 45km Umweg nach Grünz*



*Richtung polnische Grenze gemacht. Dort soll eine TU 134 bei einem Rentnerpaar im Garten stehen.*



*Und wirklich eine riesige TU-134A sogar die 2m länger A-Version mit 80 Sitzplätzen. Das Gaststättenpaar hatten in den 90er das Passagierflugzeug gekauft und einige Kilometer mit 9 Traktoren über die angrenzenden Felder in ihren Garten gezogen (ist unvorstellbar, bei den hügligen Feldern im Umfeld). Sie wollten ein Eiskaffee darin errichten, nur die Behörden haben da nicht mit gespielt. Nach einem langen*

*Streit haben sie das Flugzeug an das Flugplatzmuseum Cottbus verkauft. Die Mechaniker vom Museum sind gerade dabei die TU-134A zu zerlegen im Oktober 2017 soll es abtransportiert werden. Was es alles gibt! Man findet noch mehr Infos im Internet [14].*

*Dann ging es weiter nach Wildau am Werbellinsee. Der wunderschöne Werbellinsee [15] ist 9 km<sup>2</sup> groß und hat einen großen Vorteil, er ist über den Werbellinkanal*



*mit dem Oder-Havel-Kanal verbunden und somit hat er eine schiffbare Verbindung an alle Weltmeere. Auf dem Werbellinsee kann man jeglichen Wassersport betreiben und natürlich in dem klaren Wasser herrlich schwimmen.*

*Von hier aus haben wir mit dem Fahrrad das Luftfahrtmuseum Finowfurt [16] besucht. Wieder ist hier ein schönes Museum auf einem alten russischen*



*Flugplatz entstanden, Hauptthema Flugtechnik. Es gibt etliche MiG's, Hubschrauber, Passagierflugzeuge zusehen aber auch interessante Technikteile wie aufgeschnittenen Triebwerke oder Rotorantriebe von Hubschraubern usw. Zu Zeiten des kalten Krieges war hier eine größere Menge Abfangjäger MiG-25 stationiert. Die mussten immer aufsteigen, wenn der amerikanische SR-71 (das schnellste Flugzeug der Welt) Aufklärungsflüge an der innerdeutschen Grenze und Ostsee flog, denn nur die MiG-25 schaffte Mach3 und konnte dem SR-71 so einigermaßen das Wasser reichen. Der Lockheed SR-71 brauchte vom Englischen Kanal bis Kiel 40 min und dann noch einmal 10 min bis Thüringen, das nennen ich schnell!*



*5.Etappe führte erst einmal ein Stück über den Berliner Ring an den Scharmützelsee[17]. Der wunderschöne Scharmützelsee ist ein Äquivalent zum Werbellinsee nur etwas größer. Von hier aus sind wir nach Storkow gefahren und wollten die Ausstellung „Didis Weltrekorde“ anschauen, es war aber zu. Wir sind dann die B 246 weiter gefahren nach Königs Wusterhausen.*

*In Königs Wusterhausen haben wir das Sender-und Funktechnikmuseum[18] auf dem Funkberg besucht. Hier wird die Geschichte des Rundfunks erzählt. Am 22.12.1920 wurde hier die 1. deutsche Radiosendung ausgestrahlt, man kann im Museum einen Nachbau des 1. Sendestudios besichtigen. Weiterhin gibt es viel über Sendetechnik zu erfahren. Interessant, insbesondere für Kinder, die funktionstüchtige alte Heb/Drehwähler Telefonanlage zum ausprobieren, viele kennen nicht mehr die*

*Telefonwählscheiben. Ebenfalls gibt es noch eine Ausstellung über Fernseh-Übertagungstechnik und eine Sonderausstellung DDR-Fernsehen. Im Außenbereich steht noch ein riesiger Antennenmast, der letzte von vielen.*



*Weiter ging die Fahrt über die B100 an Jüterbog vorbei und auf vielen L-Straßen Richtung Elbe quer durch den Fläming. Die Straßen sind alle gut und kaum befahren. Der Ro 80 summt leise und entspannt vor sich hin, bei 90 km/h und 3000 U/min ist der Wankel auch noch weit entfernt von der leistungsfördernden Nachlade-Drehzahl. Unterwegs trifft man Gleichgesinnte, 2 Berliner die mit einem Knudsen-Taunus und einem Fiat 1300 unterwegs waren und natürlich viele alte Wartburgs und Trabant. Übrigens der alte Fiat 1300 hat komischer Weise die Technik spendiert für den polnischen Lizenzbau des sportlichen Fiat 125.*



*In dem kleinen Ort Klöden haben wir ein idyllisches Plätzchen für unser Zelt in der Nähe der Elbe gefunden. Pension und Zeltplatz „Auf der Tenne“[19], sehr empfehlenswert! Solche schönen Plätze findet man nur, wenn man fern ab von der Autobahn unterwegs ist. An unserem letzten Abend haben wir ganz alleine an Deutschlands 2.größten Fluss gegrillt.*

**Letzte Etappe führte erst einmal zur Seilfähre Jessen. Nachdem uns die Seilfähre übergesetzt hatte ging es Richtung B2.**



**Auf der B2 haben wir uns kurz entschlossen das**

**Bunker Museum Kossa [20] zu besuchen. Die unterirdische Bunkeranlage wurde von der DDR gebaut und über viele Jahre gewartet und für den Kriegsfall für die russische Kriegsführung einsatzbereit gehalten. Da die Anlage nie benutzt wurde, ist sie gut erhalten. Besonderheit, es gibt hier für den KW-Funkempfang auch ein Antennenfeld, in die Erde eingegraben Antennen, sogenannte Erdantennen. 2 Ingenieure aus dem VEB Funkwerk Köpenick haben sich 1989 ein Patent auf die Strahlerform eintragen lassen. Diese Antennen werden jetzt noch von Amateurfunkern genutzt.**



**Weiter ging dann unsere Fahrt auf der B2 durch Sachsen um Leipzig herum in Markranstädt ein Stück A9 bis zur B281 und dann nach Hause.**

## Fazit:

*Die Reise ging nur über 8 Tage und rund 1400 km, leider!*

*Der Ro 80 Bj.72 hat immer unauffällig seine Arbeit verrichtet, es gab keine Ausfälle oder Besonderheiten. Der eingebaute Motor ist aus einem Schlachtfahrzeug Bj.70 was mehrere Jahre im Freien stand, km-Stand unbekannt, ist ungeöffnet und hat rund 7,5 bar Verdichtung auf allen 6 Kammern. Es wurde nur die Wasserpumpe überholt.*

*Unser Zelt ist auch schon ein Oldtimer, ein 2 Mann POUCH aus den 80er.*

*Der angehängte Westfalia Anhänger mit festen Deckel ist von 1949, hat beachtliche 200kg Leergewicht und ich vermisse die Stoßdämpfer!*

*Andreas Heger*

*wankel@ankahe.de*

**[1]** <http://www.thueringschloesser.de/index.php?id=23>

**[2]** <http://www.weinbauverband-saale-unstrut.de/de/16.34/weinstrasse/die-weinstrasse-erleben/naumburg>

**[3]** <http://www.rotkaepchen-sektkellerei.de/fuehrungen-verkostungen/>

**[4]** <https://www.geiseltalsee.de/>

**[5]** <http://www.luftfahrt-technik-museum.de/de>

**[6]** <http://www.leipzigseen.de/die-seen/goitzsche-see.html>

[7] <http://www.poucher-faltboot.de/>

[8] <http://www.woerlitz-information.de/woerlitz-de/ak/index.php>

[9] <http://www.potsdam-park-sanssouci.de/schloss-cecilienhof.html>

[10] <http://museum-peenemuende.de/>

[11] <http://www.u-461.de/www.u-461.de/Willkommen.html>

[12] <http://www.lilienthal-museum.de/olma/home.htm>

[13] <http://www.motorradmuseum.net/Motorradmuseum/Museum.html>

[14] <http://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Ein-20-Tonnen-schwerer-Traum-geht-ins-Museum,tupolew122.html>

<http://rtlnext.rtl.de/cms/riesiges-flugzeug-steht-seit-26-jahren-im-garten-von-rentner-jetzt-kommt-der-flieger-ins-museum-4119635.html>

[15] <http://www.werbellinsee24.de/>

[16] <http://www.luftfahrtmuseum-finowfurt.de/>

[17] <http://www.scharmuetzelsee.de/de/>

[18] <http://museum.funkerberg.de/>

[19] <http://auf-der-tenne.de/>

[20] <http://www.bunker-kossa.de/>